Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 783

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. November. 1890

Politische Uebersicht.

Posen, 8. November.

In einer Versammlung liberaler Reichstagswähler in Würzburg, in der auch der gemeinsame Kandidat der Freisinnigen und Nationalliberalen, der freisinnige Großhändler Voigt gesprochen zu Gunsten des Zusammengehens aller liberalen Elemente, hat nach einem Bericht des „Fränk. Kur." Professor Dr. Mayer, erster Vorstand des nationalliberalen Vereins in Würzburg u. a. Folgendes ausgeführt: „Mit Freude hätten sich seine Parteigenossen entschlossen, gemeinsam mit den Deutschfreisinnigen vorzugehen. Nach seiner Meinung gingen überhaupt die drei Bürgerparteien, Nationalliberale, Deutschfreisinnige und Volkspartei jetzt, nachdem der alte Reichskanzler gegangen sei, einer Verschmelzung ganz sicher entgegen. Bismarck, dessen großartigen Verdiensten seine (Redners) Partei so unbegrenzte Dankbarkeit und Anerkennung gezollt habe und auch immer zollen werde, Bismarck sei es doch andererseits gewesen, dessen innere Politik die Elemente der Bürgerparteien auseinander und gegen einander gebracht habe. Das sei jetzt anders geworden, und man könne, dürfe und müsse sich die Hand reichen zum gemeinschaftlichen Festhalten gegen den Ansturm von rechts und links. Die Freisinnigen stünden ungefähr in der Mitte, und ebenso gut wie die Nationalliberalen von der einen, hätten die Demokraten, wie sie sich gern nennen, von der anderen Seite zu ihnen sich zuzugesellen." Derselbe nationalliberale Redner sprach sich „in offenster und entschiedenster Weise aus für Einlenkung in eine freiere Handelspolitik, Abschaffung der sogenannten Agrarzölle, Einführung der zweijährigen Dienstzeit, selbst wenn das Institut der Einjährig-Freiwilligen dabei fallen sollte, und für fast alle jene Forderungen, die seit Langem und von jeher auf dem Programm des Fortschritts und des Freisinns standen und noch stehen. Leider hat die Volkspartei durch die einseitige Aufstellung des Herrn Kroeber das Zusammengehen mit den Freisinnigen und den Nationalliberalen und damit auch die Eroberung des Wahlkreises für den Liberalismus unmöglich gemacht. — Nach den vorliegenden Meldungen ist der Kandidat des Zentrums, Herr Neckermann, anscheinend schon im ersten Wahlgange gewählt.

Die „Nat. Ztg." stellte gestern jede Erschütterung der Stellung des landwirthschaftlichen Ministers v. Lucius in Abrede. Dagegen nahm die „Nordd. Allg. Ztg." von den bezüglichen Gerüchten Notiz, weil dieselben dieses Mal mit größerer Bestimmtheit und in gemeiniglich unterrichteten Kreisen auftreten. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Sollte Herr v. Lucius über kurz oder lang zurücktreten, so würde das sich nur daraus erklären, daß er sich arbeitsmüde fühlt und, wie er das wiederholt ausgesprochen hat, sich nach Ruhe sehnt." Wir wären die letzten, die Herrn v. Lucius die wohlverdiente Ruhe und — den ärmeren Klassen der Bevölkerung billiges Fleisch mißgönnen würden.

Wie uns bereits gestern Abend telepraohisch gemeldet wurde, ist das Entlassungsgesuch des Hof- und Dompredigers Stöcker genehmigt. Auch das Gesuch des Hof- und Dompredigers Schrader soll bewilligt sein; derselbe dürfte wohl ein anderes geistliches Amt erhalten. Das konservative „Volk", welches in diesen Beziehungen sehr gute Verbindungen hat, schreibt noch bestimmter: „Wie wir bereits gemeldet, wurde die Vertretung des beurlaubten Herrn Oberhofpredigers Kögel dem Herrn Pfarrer Dryander von der Dreifaltigkeitskirche übertragen. Die Wahl traf also einen Prediger, der seither dem Kollegium der Hof- und Domprediger nicht angehörte. Dieser Umstand bestimmte die Herren Hofprediger Stöcker und Schrader, ihre Entlassung als Hofprediger zu erbitten. Wie wir hören, hat Seine Majestät der Kaiser das Demissionsgesuch angenommen. Die Thätigkeit des Herrn Hofprediger Stöcker gehört also fortan ganz der sozialen, nationalen und monarchischen Sache, die er bisher mit so großem Erfolge verfochten hat." — Der neue Schloßprediger Dryander wird der kirchlichen Mittelpartei zugerechnet. Jedenfalls steht er derselben näher als der positiven Union.

Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht den herzlichen Empfang, welcher dem Großfürsten-Thronfolger in Wien bereitet worden sei, und sagt, der Empfang desselben an dem Hofe der Habsburger hätte angesichts der freundschaftlichen Beziehungen, welche die erlauchten Souveräne der beiden Reiche und ihre Dynastien verbinden, kein anderer sein können. Die russische Bevölkerung könne die Beweise herzlicher Sympathie, welche in Oesterreich und ganz besonders in Wien dem russischen Thronfolger gegeben seien, nur mit dem Gefühle dankbarer Genugthuung entgegennehmen. Derartige Zeichen von Sympathie müßten einen wohlthätigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen den Nachbarvölkern ausüben, indem sie zur Aufrechterhaltung und Befestigung einer friedlichen Lage beitrügen, welche alle wünschten.

Zur Russifizirung der Ostseeprovinzen schreibt die „Kreuzztg.": Besonders empörend ist die Art und Weise, wie man jetzt von den geängstigten Bevölkerungen Loyalitäts-Kundgebungen zu erpressen sucht. Nicht wie es früher wohl geschah, wenn Adressen an den Zaren erzwungen wurden. So hoch hinauf reicht die Stimme der Deutschen in den Ostseeprovinzen überhaupt nicht mehr. Jetzt sollen die kleinen Tyrannen ihren Tribut erhalten, die Kuratoren und Gouverneure und das übrige Gesindel der russischen Verwaltungs-Nihilisten. Der eine läßt sich eine Dankadresse votiren, der andere eine Stiftung auf seinen Namen begründen und so fort, je kleiner der Mann desto lüsterner ist er nach einer Anerkennung, die ihm in den oberen Regionen zur Empfehlung dienen kann. In Mitau sind die Lehrer bedroht worden, daß man ihnen das Recht entziehen werde, Pensionäre zu halten, wenn sie nicht zu einer Kollekte beisteuern, um im Gymnasium Heiligenbilder anzubringen. In Dorpat wird durch den russischen Professor Wiskowatow ein Zirkular kolportirt, das zu einer Stipendien-Stiftung auf den Namen des Henkers der Universität, Kapustin, zu nöthigen sucht. Denn wer nicht unterzeichnet, ist nicht „wohlgesinnt". Und es zeichnen sieben deutsche Professoren, Reichsdeutsche, ein würdiges Gegenstück zu den berühmten Göttinger sieben. Da die Herren sich dadurch als zweifellos „wohlgesinnt" bewiesen haben, thun wir ihnen gewiß einen Gefallen, wenn wir ihre Namen höher hängen. Es sind die Herren: Raehlmann, Thoma, Rauber, Kobert, Küstner, Unverricht, Koch. Nun, man hat allen Grund, anzunehmen, daß dieses Kapustin-Stipendium Männer von gleicher Gesinnung heranbilden wird! Uebrigens täuscht man sich in Deutschland, wenn man die Ernennung Kapustins zum Kurator in Petersburg für eine Beförderung hält. Kapustin wurde von dieser Ernennung völlig unerwartet, mitten in seinen sentimental-heuchlerischen Stilübungen betroffen und er versuchte zu opponiren, bis er sich überzeugte, daß die Sache unwiderruflich feststehe. Er unterlag der Rache des schlauen Armeniers Deljanow, der sich nicht länger von seinem Untergebenen wollte tyrannisiren lassen. In Petersburg ist er ihm gänzlich ungefährlich.

Deutschland.

□ **Berlin,** 7. Nov. Wenn Herr Stoecker gemeint haben sollte, daß sein Entlassungsgesuch nicht angenommen werden würde, weil er den Hofprediger Schrader gleichfalls zur Einreichung der Demission zu veranlassen wußte, so hat er sich schwer geirrt. Der Kaiser war vor die Entscheidung gestellt, entweder beide Gesuche anzunehmen oder beide abzulehnen. Die Entscheidung von höchster Stelle ist nun aber so ausgefallen, daß durch diesen Plan ein dicker Strich gezogen wurde. Der Kaiser hat nicht des Herrn Schrader wegen auch Herrn Stoecker als Hofprediger behalten, sondern er hat beide entlassen, indessen mit der Maßgabe, daß Stoecker wirklich in den Ruhestand tritt, und daß Herrn Schrader binnen Kurzem ein anderes geistliches Amt übertragen werden wird. Dies bedeutsame und königliche Urtheil zieht eine so genaue Grenze zwischen den beiden ehemaligen Hofpredigern, daß jetzt aller Welt kundgethan ist, wie in Wahrheit der Kaiser über Stoecker denkt. Er beruhigt diesen Mann nicht wegen der Bevorzugung Dryanders, wie er es mit Herrn Schrader thut, sondern er läßt ihn gehen, ganz einfach und ohne Umschweif. Es ist kein Zweifel, daß namentlich die Thätigkeit Stoeckers in der letzten Tagung der brandenburgischen Provinzialsynode den höchsten Unmuth des Kaisers erregt hatte. Die agitatorische Manier, mit der der Exhofprediger da ein neues hierarchisches Recht der Besetzung der evangelisch theologischen Lehrstühle forderte und den Kronrechten brüsk entgegensetzte, stand im schroffsten Widerspruch mit der Zusage, die Stöcker im vorigen Jahre hatte machen müssen, und nach der er sich jeder politischen Thätigkeit zu enthalten hatte. Daß aber dieser Ansturm gegen Befugnisse des Königs als des evangelischen summus episcopus über den Rahmen der Ausübung des Priesterberufs weit hinausgeht und mitten in das politische Gebiet hineinführt, liegt auf der Hand. Man braucht sich nicht an die antisemitische Wühlarbeit Stöckers zu halten, um seinen Sturz zu erklären. Die Thätigkeit, die er als Vor

---

In der Stadt der Walhalla.

Von Alfred Holzbock.

(Nachdruck verboten.)

Vor wenigen Wochen ist in der Walhalla bei Regensburg in feierlicher Weise das Standbild Ludwig I., des Begründers dieser, deutscher Ehre und deutschem Ruhme geweihten Stätte enthüllt worden. Von Neuem wendet sich die Theilnahme diesem herrlichen Bau zu, muß seines eigentlichen Zweckes gedacht werden, müssen jene Gestalten, welche Theil haben am deutschen Ruhme und deutscher Ehre, neu aufleben im Gedächtnisse der Epigonen. Viele, Viele sind im Innern dieses auf stolzer Höhe errichteten Tempels verewigt worden, in Dankbarkeit und Bewunderung erhebt sich der Blick zu ihren Büsten und Gedenktafeln, auf denen ihre Thaten so fest verzeichnet sind, wie im Buche der Geschichte. Und doch wird das erhabene Gefühl, welches das Innere dieses Ruhmespalastes erweckt, beeinträchtigt durch ein Gefühl des Erstaunens; wir blicken empor zu Denen, deren Standbilder uns von ihren Thaten erzählen; wir lassen in unserem Geiste vorüber ziehen alle jene Gestalten, deren Andenken der Deutsche ehren und lieben wird für alle Zeiten, und gerade hier an dieser Stätte vermissen wir in schmerzlichem Erstaunen Namen, deren Träger in ihren Thaten fort und fort leben und von deutschem Ruhme künden werden.

Damals als das französische Joch auf Deutschland schmählich lastete, faßte der 20jährige Kronprinz, nachmalige König Ludwig I., den Entschluß, dereinst eine Walhalla zu errichten. Wie im goldenen Palaste Wotans, umgeben von den herrlichen Walküren, die gefallenen Helden versammelt sind, so sollten dereinst in der modernen Walhalla jene Gestalten vereinigt sein, deren Denken und Handeln unzertrennlich ist von deutschem Ruhme oder auf letzterem segensreich und fördernd eingewirkt hat. Erst dreiundzwanzig Jahre später konnte an die Verwirklichung dieser großartigen Idee, am 18. Oktober 1830, dem Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig, konnte Ludwig I. den Grundstein zur Walhalla legen, und zwölf Jahre später wurde der stolze Bau feierlich eröffnet. Auf waldigen Höhen, in erhabener Einsamkeit, umgeben von Wald und Hügel, weit hinausschauend über die gesegneten Fluren der sich machtvoll und zugleich lieblich ausbreitenden Donauebene, erhebt sich gewaltig und trotzig, und doch kunstvoll und schön, dieses steinerne Wahrzeichen. 240 Stufen führen zu dem von starken Säulen gestützten Tempel empor, welcher, wie ein aus der Zeit des klassischen Alterthums in die Neuzeit hineingezaubertes antikes Baudenkmal in seiner reinen Schönheit und edlen Kraft erscheint. Durch eine mächtige eichene Eingangspforte schreitet man in den Tempel, dessen edler, jonischer Stil, dessen wundersame Vereinigung von Kunst, Schönheit und Reichthum den Besuchern in die rechte, die weihevolle und erhebende Stimmung versetzen.

Nicht, was das Auge des feierlich gestimmten Beschauers erblickt, sondern, was der forschende Blick staunend vermißt, soll hier erörtert werden. Am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig ist der Grundstein zur Walhalla gelegt, ist sie feierlich eröffnet worden; ihr nach der Donauebene sich ausbreitendes Giebelfeld verbildlicht in gedankenvoller Form die Befreiung von der Willkürherrschaft der Franzosen. In der Mitte thront, in der Hand das gesenkte Schwert haltend, die mit dem Eichenkranze geschmückte Germania, umgeben von Kriegern aus allen deutschen Gauen; das Andenken an die Befreiungskriege, da alle Deutschen sich vereinten, um gemeinsam das französische Joch abzuschütteln, hat hier eine kunstvolle und sinnreiche Verbildlichung erhalten. Und in diesen Tempel, welcher an seiner hohen Stirn die Verherrlichung der Befreiungskriege trägt, fehlt ein edles, mit den Leiden, Kämpfen und Siegen jener Zeit unzertrennliches, edles Fürstenpaar — Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Die Helden aus dem Befreiungskriege, Scharnhorst, Blücher, Schwarzenberg, Stein und Gneisenau, ja selbst der russische Feldmarschall Fürst Barcley de Tolly, der in der Schlacht bei Leipzig sich rühmlich hervorthat, sind an dieser Stätte verewigt, aber jenes Herrscherpaar, welches durch selbstlose Aufopferung, durch hingebende und hinreißende Begeisterung, durch edles Beispiel und edle Thaten den glücklichen Ausgang der Befreiungskriege vorbereiten und erringen half, — es fehlt in dieser Walhalla.

Gar Mancher, welcher um deutsche Kunst und deutsche Poesie sich verdient gemacht hat, ist hier verbildlicht, um so auffallender erscheint es, wenn wir mit Freuden auf Ulrich von Hutten, Albrecht Dürer, Peter Fischer, Hans Holbein, u. s. w. blicken können, hingegen den Zeitgenossen dieser Geisteshelden, Hans Sachs, den hervorragendsten weltlichen deutschen Dichter des 16. Jahrhunderts, vergebens suchen. Und doch zeugen die Büsten in der Walhalla von großer Objektivität Ludwig I., denn seine klerikale Gesinnung hat

kämpfer der starrsten Orthodoxie entfaltet hat, genügt für die Motivirung der Aufsehen erregenden Vorgänge, deren Zeugen wir in diesem Augenblick sind. Natürlich wird Herr Stöcker jetzt mit größerem Eifer als zuvor in die Politik hineinsteigen, aber wir sind gewiß, daß er sich stark verrechnen wird. Die Geltung, die dieser Mann bei einem Theil der Bevölkerung gehabt hat, beruhte in erster Reihe auf seinem Hofpredigeramt und erst in zweiter auf seiner Persönlichkeit. Mit der Zerstörung seines Nimbus wird auch sein Ansehen dahin sein.

— Der Kaiser ist gestern Abend in Liebenberg eingetroffen und festlich empfangen worden. Auf den Besitzungen des Grafen Eulenburg wird der Kaiser bis morgen Nachmittag verbleiben, um an den vom Grafen zu Eulenburg veranstalteten großen Jagden Theil zu nehmen und dann nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Die Kaiserin Friedrich unternahm gestern Vormittag, in Begleitung der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, eine längere Spazierfahrt und besuchte gelegentlich derselben auch das hiesige königliche Schloß, woselbst dieselbe längere Zeit verweilte und auch die königliche Schloßkapelle in Augenschein nahm.

— Das Dankschreiben der Kaiserin Auguste Victoria für die Ihrer Majestät vom Potsdamer Magistrat und den Stadtverordneten dargebrachten Geburtstags-Glückwünsche lautet:

„Ich sage dem Magistrat und den Stadtverordneten der Residenzstadt Potsdam Meinen aufrichtigen Dank für die herzlichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie Mir zu Meinem Geburtstage dargebracht haben. Die Anhänglichkeit und Treue für das Königshaus, welche aus Ihren Worten spricht, macht es Mir stets zu einer besonderen Freude, in Potsdam und in seiner schönen Umgebung die Herbsttage zuzubringen und Meinen Geburtstag hier feiern zu können.

Neues Palais, 29. Oktober 1890.

Auguste Victoria,
Kaiserin und Königin."

— Der Bundesrath beschloß, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, in der am 6. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung, vor der Beschlußfassung über die Anträge Sachsens und Bayerns, betreffend die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, den Reichskanzler zu ersuchen, über den gegenwärtigen Gesundheitszustand der Schlachtthiere in Oesterreich-Ungarn sowie über den in den österreichisch-ungarischen Ländern vorhandenen Schutz gegen Seuchen-Einschleppung von Osten her, eingehende Erkundigungen einzuziehen und das Ergebniß derselben dem Bundesrath mitzutheilen. Der Eingabe zweier Schafhändler in München, betreffend die Einfuhr von Schafen aus Oesterreich-Ungarn beschloß die Versammlung eine Folge nicht zu geben. Der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs wurde dem Ausschuß für Handel und Verkehr zur Vorberathung überwiesen. Den zuständigen Ausschüssen wurden ferner übergeben: der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf deutschen Kauffahrteischiffen, den Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reich, die Gesetzentwürfe über den Schutz von Gebrauchsmustern und die Abänderung des Patentgesetzes, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1889/90 und die Vorlagen, betreffend die Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen in der Anlage D zu § 48 des Eisenbahn-Betriebs-Reglements, und, betreffend die Zulassung der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung. Abgelehnt wurden: das Gesuch von 5 Sektionen der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft um Bildung einer süddeutschen Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft und der Antrag des anhaltischen und des Halberstädter Knappschafts-Vereins auf Zulassung zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversichernng.

— Dem Bundesrath ist der Etat der Reichsschuld für 1891/92 zugegangen. Derselbe schließt in den fortdauernden Ausgaben mit 53 861 500 Mark gegen 46 622 500 Mark ab; es stellt sich somit ein Mehrerforderniß von 7 239 000 Mark heraus. An einmaligen ordentlichen Ausgaben werden zur Einlösung des am 1. April fälligen Zinsscheins der 4prozentigen und der am 1. April und 1. Oktober verzinslichen 3½prozentigen Reichsschuld 10 242 500 Mark gefordert. Von fortdauernden Ausgaben werden 110 000 Mark für die Verwaltung der Reichsschuld verwendet; auf die Verzinsung der letzteren entfallen 53 751 500 Mark und zwar 18 000 000 Mark für die 4prozentige Reichsschuld, 24 185 000 Mark für die 3½prozentige Reichsschuld, 10 417 500 Mark für die 3prozentige Reichsschuld. Der Rest von 1 149 000 Mark wird zur Verzinsung der zur Deckung einmaliger Ausgaben durch Ausgabe von Schatzanweisungen sowie der zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel gefordert. Das Mehr der Forderung für 1891/92 gegen 1890/91 — 7 239 000 Mark — setzt sich aus Minderforderungen für die Verwaltung — 18 500 Mark — und Verzinsung — 3 160 000 Mark, zusammen 3 178 500 Mark — und einer erstmaligen Forderung für die Verzinsung der 3prozentigen Reichsschuld — 10 417 500 Mark — zusammen.

— Aus Herbesthal (an der preußisch-belgischen Grenze) kommt folgende auffällige Meldung: Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herbette, lehnte es bei seiner Durchreise ab, auf dem Grenzzollamte seine Koffer zu öffnen, unter Berufung auf sein Privileg als Botschafter. Da er aber sich nicht auszuweisen vermochte, war er gezwungen, ohne Gepäck nach Berlin abzureisen. — Das Auffallende an der Meldung ist, daß der französische Botschafter nicht im Stande gewesen sein sollte, sich als solcher zu legitimiren. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

— Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge genehmigte der bayrische Minister des Innern in dem gesammten Königreich Geldsammlungen für die Kolonialdampfer auf den afrikanischen Binnenseen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 7. November. Die Kommission für die Gewerbenovelle nahm zunächst § 120a, betreffend Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit (bisherigen § 120 al. 2 des bestehenden Gesetzes) unverändert an. Anträge der Abgg. Moeller und Dr. Boettcher, welche auch diese Bestimmung abschwächen sollten, wurden seitens des Handelsministers und der Vertreter aller Parteien abgelehnt. Der neue § 120b verpflichtet die Unternehmer zu Einrichtungen und Vorschriften zur Aufrechterhaltung der guten Sitte und des Anstandes; Trennung der Geschlechter in Ankleide- und Waschräumen. Abg. Moeller will auch diese Bestimmung dahin abschwächen, daß die Trennung der Geschlechter, so weit es die Art des Betriebes zuläßt, thunlichst berücksichtigt werden soll. Auch dieser Antrag wird von dem Handelsminister beanstandet. Derselbe erklärt jedoch, sich in dieser streitigen Frage einem Antrage nicht widersetzen zu wollen, der die Trennung der Geschlechter nur insoweit fordert, als es zur Sicherung des Anstandes und der guten Sitte erforderlich ist. Ein dahin gehender Antrag des Abg. Schmidt-Elberfeld wird nach Ablehnung des Antrages Moeller angenommen. Die Sozialdemokraten erklären sich gegen die Trennung der Geschlechter überhaupt. Die Vereinigung mildere die Sitten und habe sich im Allgemeinen als anstandsförderlich erwiesen. Nach § 120c sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, bei der Einrichtung der Betriebsstätte und bei der Regelung des Betriebes die durch das Alter der Arbeiter gebotenen Rücksichten auf Gesundheit und Sittlichkeit zu nehmen. Die Kommission stimmt dem zu. § 120d betrifft die Ausführung der vorstehenden Bestimmungen durch die zuständigen Polizei-Behörden; die auch anordnen können, daß den Arbeitern geeignete, im Winter geheizte Räume zu den Mahlzeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Abgeordneter Moeller will Anordnungen dieser Art nur im Einverständniß mit den Berufsgenossenschaften zulassen. Handelsminister v. Berlepsch erklärt es für selbstverständlich, daß die Polizeibehörden in allen diesen Fragen nur im Einvernehmen mit den Fabrikinspektoren vorgehen dürfen. Nach längerer Debatte wird die Bestimmung mit dem Zusatze des Abgeordneten v. Stumm angenommen, welcher bei Entscheidungen über Beschwerden gegen polizeiliche Anordnungen auf Wunsch des Beschwerdeführers eine gutachtliche Anhörung der Berufsgenossenschaften vorschreibt.

Lokales.

Posen, den 8. November.

* **Personalveränderungen in den Ober-Postdirektions-Bezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zum Post-Eleven, der Abiturient Annuß in Wreschen; zu Postgehilfen, Linke in Betsche und Winkler in Filehne; zum Postagenten, der Landwirth Weiß in Krumknie (Bez. Bromberg). — Versetzt sind: der Ober-Telegraphenassistent Lippold von Neustadt (Orla) nach Posen; die Postassistenten Gomerski von Posen nach Jarotschin, Lange von Falkstätt nach Altboyen, Neymann von Friedrichstadt nach Schroda und Schroeter von Jarotschin nach Falkstätt; die Postverwalter Grocholski von Schulitz nach Bromberg, Hoffmann von Bartschin nach Schokken, Lüdtke von Schokken nach Bartschin und Nikolaus von Altboyen nach Unruhstadt. Der Postverwalter Grottke in Unruhstadt ist auf seinen Antrag in den Ruhestand getreten (künftiger Wohnort Striegau). — Entlassen: der Postassistent Roeske in Birnbaum.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Dezember d. J. beim Magistrat von Fraustadt die Stelle eines Kanzleidieners und Gefangenwärters, mit 540 M. Gehalt und freier Wohnung nebst Feuerung. — Sofort beim Magistrat von Görlitz die Stelle eines Polizeisergeanten, mit 2,50 M. Diäten pro Tag während der Probezeit, alsdann 1000 M. jährliches Gehalt uud Dienstkleidung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 M. bis zum Maximalgehalt von 1600 M. — Zum 1. Februar 1891 beim Postamt Grätz die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort beim Magistrat von Krotoschin die Stelle eines Polizeisergeanten und Vollziehungsbeamten, mit 700 M. Gehalt und ca. 350 M. Mahn- und Exekutionsgebühren. — Zum 1. Februar 1891 beim Postamt Moschin die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar 1891 beim Postamt Rietschen die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Februar 1891 beim Postamt Sreiberhau die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Sofort beim Eisenbahnbetriebsamt Bromberg die Stellen von 2 Stationsaspiranten; Dauer der Probezeit 1 Jahr; Anstellung zunächst auf 4wöchige Kündigung, dann auf Lebenszeit. Zuerst je 85 Mark Monatsbesoldung, welche in 3 Jahren auf 125 M. steigt; nach Maßgabe der abzulegenden Prüfungen Ernennung zum Stations-Assistenten, Stationsvorsteher II. und I. Klasse bis zu einem Gehalte von 3200 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Dezember d. J. beim Magistrat von Czarnikau die Stelle eines Nachtwärters mit 360 M. pro Jahr. — Zum 1. Dezember d. J. beim Magistrat von Gnesen die Stelle eines Sekretariats-Assistenten mit 1200 Mark Gehalt; ferner die Stelle eines Steuer-Aufsichtsbeamten mit 945 Mark Gehalt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

X. **Wreschen,** 7. Novbr. [Wahlen. Seelenaufnahme. Fortbildungsschule. Feuer.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden Sattlermeister Louis Knispel als Ortswähler auf sechs Jahre, und die Herren Nizinski, B. Nowakowski, Michael Jacubowsky, Louis Türk, Jacob Reich, Otto Kärger, Kuhn als Mitglieder der Einschätzungs-Kommission gewählt. —

---

den König nicht abgehalten, das Andenken an Luther und seine treuen Freunde Franz von Sickingen und Ulrich von Hutten in sichtbarer Weise in der Walhalla zu ehren und zu verewigen.

An der herrlichen Stätte, an welcher Blick und Geist dankbar und bewundernd emporschauen zu den Trägern deutschen Geistes und deutschen Ruhmes, ziehen die Geister Derjenigen, welche hier den ihnen gebührenden Platz nicht gefunden haben, wie dunkle Schatten einher. Ob hier Zufall oder Absicht vorliegt, wer will es entscheiden?

In den Ruhmestempel, welchen er errichtet hat, ist jetzt auch Ludwig I. eingezogen, und vor seinem Standbilde, welches an diesem Orte mit Recht den Ehrenplatz einnimmt, gedenkt der Besucher in Dankbarkeit und Ehrfurcht des kunstsinnigen und edlen Bayernkönigs, des patriotischen Begründers der Walhalla.

Die mächtige Pforte öffnet sich, der erhabene Tempel, in welchem die Kunst sich in machtvoller Form entfaltet, schließt sich hinter dem Besucher, vor seinen Blicken breitet sich nunmehr wundersam Gottes herrliche Natur aus, die endlos sich hinziehende Donauebene, wie ein Stück Zauberland. Zwei großartige Gegensätze Kunst und Natur, vereinen sich hier in hinreißender Harmonie zu einem überwältigend schönen Schauspiel. Die Marmorstufen sind leicht hinabgeschnitten, allein die Wege, welche von der Walhalla zu den nach Regensburg fahrenden Dampfbahnen oder Dampfern führen, schwer gefunden; wenn neben den an Kreuzungen auftauchenden, weithin sichtbaren Verordnungen des Herrn Walhallakommissarius an hervorragender Stelle Wegeweiser angebracht würden, welche den kürzesten und bequemsten Weg nach oder von der Walhalla andeuten, so würde einem dem Fremden sich bemerkbar machendem Uebelstande abgeholfen werden. Auch ein hochinteressantes Fremdenbuch, in welchem die Herrscher auf den Thronen und im Reiche der Kunst sich eingezeichnet haben, besitzt die Walhalla; allein die Einsicht in dasselbe ist mit Umständlichkeiten verknüpft, welche nur den Verzicht auf die Bekanntschaft mit diesem Besuche erleichtern.

In ungefähr anderthalb Stunden ist Regensburg erreicht, dessen Kirchthürme schon aus der Ferne ihre frommen Grüße senden. Fromm mag Regensburg sein, aber seine Bewohner sind von einer ausgelassenen Lustigkeit, von einem geradezu italienischen Frohsinn. Wenn man von der Haltestelle der Dampfbahn in die zur Donau führende Straße einbiegt, grüßt mit frohem Stolze ein ehrwürdiges Haus durch die Inschrift:

„Ich altes Haus bin wohlbekannt,
War stolz „Zum weißen Lamm" benannt,
Ich war auch wirklich zu beneiden,
Hier wohnte Goethe, Mozart, Heyden.

Die drei Männer, welche nicht allein den Stolz des Hauses, sondern den einer ganzen Welt bilden und natürlich in der Walhalla verewigt sind, mögen Gaumen und Nase gar oft an den Wundern der nur einige Schritte vom weißen Lamm entfernt liegenden, noch heutigen Tages berühmten Regensburger Wurstküche ergötzt haben.

Eine Dorfhütte ist ein Palast gegen diese niedrige, schmutzige Hütte, in derem schwülen Innern, vor deren ärmlicher Pforte Hunderte von Fremden sitzen und lauern der herrlichen Bratwürste, die da kommen sollen. Um zwölf Uhr Mittags wurde die schreckliche Kunde laut, daß nicht der kleinste Bratwurstzipfel mehr vorhanden sei, und ein paar langnäsige, in dem engen Raum sich aufdringlich ausbreitende Engländer zogen mit noch längeren Nasen, als sie gekommen waren, von dannen, untröstlich, daß ihnen die in ihren rothen Reisebüchern verzeichneten Bratwürste entgangen waren. Aber geradeüber von der ausverkauften Bratwurstküche liegt eine Wirthschaft, aus welcher muntere Weisen tönen; dahin strömen die Besucher der ausverkauften Bratwurstküche, sie breiten die Ellenbogen aus, und gelangen so in das überfüllte Lokal, von dessen Hintergrund, eingehüllt in Rauchwolken, sich die Schatten dreier Frauen, zweier älteren, und einer jüngeren, abheben. Großmutter, Mutter und Kind in dem rauchigen Raume beisammen sind, und singen, wenngleich nicht mit schöner, so doch mit heiserer Stimme schlüpfrige Schnadahüpfles unter Mitwirkung der im Lokal versammelten Gäste, und die Kellnerinnen, denen man den Vorwurf übertriebener Reinlichkeit nicht machen kann, drängen sich kühn mit geschwungenen Bierseideln durch die Massen und heucheln bei einer zärtlichen Berührung keine moralische Entrüstung. Und am hellichten Tage dringt aus dem halbdunklen Raum die Lustigkeit von Hunderten auf die Straße hinaus, in einer so ausgelassenen und doch niemals rohen Form, wie sie in der Großstadt selbst am späten Abend, nach Feierabend, sich selten entwickelt.

Von einem Gegensatz zum andern wandelt der Besucher, welcher der lustig frommen Stadt nur einen Tag widmen kann. Von den Stätten der Freude bis zur berühmten Folterkammer ist nur ein kleiner Weg. Die Werkzeuge, Marterstätten und unterirdischen Kerker sind hier in schaurig echter Form erhalten. Alles ist hier unverändert geblieben, selbst der Sitz des Henkers sowie das Gitter, durch welches Arzt und Richter den Zustand des Gefolterten beobachteten, sind unversehrt; der grauenhafte Realismus, welcher an diesem Orte sich ausbreitet, wirkt niederdrückend und beklemmend. Hinaus an die freie Luft zu den fröhlichen Liedern der Menschen. Die herrlichen Kirchen des frommen Regensburg werden noch bewundert, dann geht es hin zum Bahnhofe. Aus den Wirthschaften der zum Bahnhofe führenden Straßen ertönt Musik und Gesang; da steht auf einem Tisch, umringt von Kameraden und Zivilisten, ein junger Kriegsmann, und singt, begleitet vom Chorus, ausgelassene Soldatenlieder, dort drehen sich, fröhliche Juchzer von sich gebend, Männlein und Weiblein im fröhlichen Reigen, hier wird ein übereifriger Verehrer des Gambrinussaftes in aller Freundlichkeit an die Luft befördert, kurz auf der ganzen Linie bis zum Bahnhof hin eitel Lust und Freude, welche aus den offenen Fenstern der Wirthschaften keck und munter hinausdringen auf die belebten Straßen.

Der bekannte schrille Pfiff ertönt, das berühmte Dampfroß setzt sich in Bewegung. Und nun schnell noch den allerletzten Abschiedsgruß: „Leb' wohl, Du frommes Regensburg, leb' wohl und auf Wiedersehen, Du lustiges Regensburg!"

Nach der neuesten Seelenaufnahme zählt unser Ort 5035 Einwohner. — Der Besuch der hiesigen Fortbildungsschule war in den letzten Monaten ein so geringer, daß die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden ist. — Heute früh brannte die Mühle des Müllers Zymnewicz total nieder. Obwohl die städtische wie auch die freiwillige Feuerwehr schnell zur Stelle war, gelang es doch nicht, die Mühle zu retten. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts.

p. **Kolmar i. P.**, 7. Nov. [Hohes Alter. Beobachtungsstation.] Heute wurde hier ein Mann, Rentier Cohn, beerdigt, der ein Alter von 105 Jahren erreicht hat, also im Jahre 1785 geboren wurde. Er war bis zum letzten Augenblicke rüstig und stets bei gutem Appetit. Beim Genusse einer Tasse Kaffee, wurde er vom Schlage getroffen und starb. — Das „Meteorologische Institut" zu Berlin hat am hiesigen Orte eine Beobachtungsstation für Gewitter und sonstige elektrische Erscheinungen errichtet. Das Amt eines Beobachters hat Lehrer Lewin von hier unentgeltlich übernommen.

Vermischtes.

† **Die Influenza** ist im Seminar in Detmold ausgebrochen. Während der letzten Tage sind, wie das „Lippesche Wochenblatt" meldet, von 39 Seminaristen 17 erkrankt.

† **Explosion.** Das „Reutersche Bureau" meldet aus Shangai von heute, in dem der Regierung gehörigen Pulvermagazin zu Thaiphing-Tu habe eine Explosion stattgefunden, bei welcher eine große Anzahl Menschen zu Schaden gekommen sei.

† **Eine schwere Eisenbahnkatastrophe** ereignete sich am 5. d. M. auf der Strecke Barmen-Hattingen, indem der Personenzug von Barmen kurz nach dem Auslaufen von Schee auf der Herzkamper Chaussee in einen mit drei Pferden bespannten Pulvertransportwagen, welcher die Stelle gerade passirte, hineinrannte. Das Pulver explodirte mit dumpfem Knall und die Flammen hüllten den Zug ein. Durch den Anprall war derselbe für den Moment zurückgestoßen, der Maschinist hatte noch die Geistesgegenwart, den Zug zum Stehen zu bringen, der denn auch kurz hinter der Unfallstelle hielt. Bei der Explosion geriethen der Maschinist und der Heizer vollständig in Brand, die Flammen schlugen in die Coupes und versengten eine große Anzahl von Personen mehr oder minder gefährlich. Maschinist und Heizer löschten ihre brennenden Kleider, indem sie von der Maschine sprangen und sich in das Gras der benachbarten Wiese warfen. Dann wurde der Zug nach Schee zurückgesetzt und hier übernahmen es der Zugführer, sowie der Bahnhofsinspektor und dessen Frau, den Verbrannten die erste Hilfe zu leisten. Im Ganzen sollen zehn Personen durch das Feuer verletzt worden sein; Maschinist und Heizer haben die gefährlichsten Verletzungen erlitten, sie sind an Gesicht und Händen furchtbar verbrannt. Einer Wittwe, Mutter von sieben Kindern, wurden beide Hände verbrannt, einem jungen Mädchen schlug die Flamme in den Mund, ein Arbeiter trug am Gesicht und der rechten Hand schwere Brandwunden davon ꝛc. Der Pulvertransportwagen wurde völlig zertrümmert, von den drei Pferden soll eins getödtet, die beiden anderen schwer verletzt sein; mit Schweif und Mähne in Flammen sprengte das Vorspannpferd davon. Auch der Fuhrmann hat schwere Brandwunden erlitten. Wodurch das Unglück entstanden, ist noch nicht festgestellt.

Angekommene Fremde.

Posen, 8. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Graf und Gräfin z. Lippe-Biesterfeld nebst Bedienuug aus Schloß Neudorf bei Bentschen, Graf von Schlieffen aus Wioska, Freiherr von Schlichting aus Wilkau, Schl., Major von Tiedemann aus Seeheim, Kennemann aus Klenka, Nicaeus aus Wierzebaum, Rahm aus Woynowo, Rosenau aus Brostowo, Kiehn aus Schubindorf und Kauffmann aus Dobieslawitz, Ober-Regierungs-Rath von Gruben aus Bromberg, Gymnasialdirektor Guttmann aus Bromberg, Staatsanwalt Zaehle aus Gnesen, Amtsrichter Schaumburg aus Jutroschin, Amtrath Funk aus Paulsdorf, Stadtrath Wolf aus Meseritz, die Superintendenten Müller aus Meseritz, Hildt aus Inowrazlaw, Höhne aus Czarnikau, Warnitz aus Obornik, Lierse aus Wollstein, Sarau aus Bromberg, Brunow aus Waitze und Reyländer aus Samter, Lieutenant von Klitzing aus Berlin und die Kaufleute Heinke aus Leipzig, Braun aus Wloclawek und Schindler aus Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski aus Czacz, Rakowski aus Grodziszczko, Grudzielski aus Czarnotula, Zakrzewski aus Osieka, Luszczewski und Frau aus Wloclawek und Taczanowski aus Bythin und die Kaufleute Merklen aus Paris, Arnold aus Magdeburg und Dohnke aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Güterbock aus Wlosciejewki, Busse aus Tubadly, Wintersbach und Tochter aus Garby, Landesökonomierath Müller aus Gurschno, Hauptmann Engelbrecht und Frau aus Danzig, Dr. med. Windisch aus Berlin, Oberpfarrer Ritter aus Schönlanke, Pastor Harhausen aus Adelnau, die Superintendenten Esche u. Familie aus Krotoschin, Kaiser aus Rawitsch, Petzold aus Lissa i. P., Gymnasialdirektor Dr. Liersemann aus Rawitsch, Prof. Dr. Jonas aus Krotoschin, Prof. Dr. Schmidt aus Breslau, die Kaufleute Hartig aus Lübeck, Tichauer aus Berlin, Fränkel aus Breslau, Thierfelder aus Berlin, Stoll aus Chemnitz, Wiesenthal aus Berlin, Abraham aus Hamburg, Siede aus Danzig, Haase aus Berlin, Pischalla aus Pirna, Knoblauch aus Berlin, Brenner aus Neuß.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Landgerichtspräsident Schellbach und Professor Dr. Nieländer aus Schneidemühl, Rittergutsbesitzer von Sulerzyski aus Bialozewin, Oberförster Janas aus Smogulec, Frau Szymanska aus Breslau und die Kaufleute Meyer aus Königsberg, Rostek aus Ratibor und Biskupski aus Inowrazlaw.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Nacken und Rose aus Berlin, Neumann und Krebs aus Stettin, Meckelburg aus Breslau, Meier aus Mecklenburg und Pinnau aus Leipzig, prakt. Arzt Oelschläger aus Danzig und Pastor Seltmann aus Komornik.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Frost aus Coestfeldt, Biefang aus Solingen, Solodoff aus Frankfurt a. M., Kremer und Frau aus Tonniec und Krüger aus Königsberg, Fabrikbesitzer Jeziolkowski aus Wongrowitz und Gutsbesitzer Schiefelbein aus Glashütte.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Wenzel aus Leipzig, Fischbach aus Kiel, Höffert aus Bielefeld und Grell aus Nürnberg, die Gutsbesitzer Kuwert aus Mehlawischken und Noack aus Treptow, Fabrikbesitzer Dahms aus Wismar, Student der Jura Bachmann aus Marburg, Apotheker Hormeß aus Genthin, Zahnarzt Bading aus Dresden, Rendant Schwendy aus Berlin und Dr. d. Philosophie Poppenberg aus Leer.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Hoffmann aus Dresden und Albrecht aus Bromberg, Assekuranzinspektor Golscher aus Breslau, die Gutsbesitzer Wetzel aus Lindenberg bei Friedeberg und Kühn aus Hohenkönig in Westpr., Malermeister Swanter aus Berlin, Sängerin Olga Liebich aus Dresden und Rauter aus Krossen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kroh aus Kosten, Blumenfeld und Tuch aus Berlin, Gerechter aus Schrimm, Hanuschek aus Breslau, die Pastoren Schack aus Kowalewko, Schwanbach aus Inowrazlaw, Fuß aus Fordon, Reichert aus Bromberg, Superintendent Kaulbach aus Gnesen, Vorstehr Ufer aus Czarnikau, Hotelier Spudich und Frau aus Antwerpen, Landwirth Eckardt aus Schroda.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Kaminski aus Schroda, Keller, Kahle und Falk aus Berlin, Cohn aus Samter, Müller aus Breslau, Schenk aus Neisse, Landwirth Wolski aus Gnesen, Privatier Kalski ans Breslau.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 7. Nov. Die Provinzialsynode hat der „Schlesischen Ztg." zufolge heute zu Beisitzern des Vorstandes für drei Jahre gewählt: Pastor Weikert, Superintendent Ueberschaer, Landrath v. Roeder, Landrath v. Wrochem, Justizrath Altmann und Senior Meyer, zu Stellvertretern: Superintendent Koelling (Roschkowitz), Superintendent Penzholz, Superintendent Nauck, Landrath v. Sametzki, Graf Harrach, Landgerichts-Direktor Reymann. Von den Beisitzern gehören vier der konfessionellen Rechten, einer der Positiven Union und einer der Evangelischen Union an, von den Stellvertretern je zwei der konfessionellen Rechten, der Positiven und der Evangelischen Union.

Straßburg i. Els., 7. Nov. Der Landwirthschaftsrath unter dem Vorsitz des Baron Zorn v. Bulach hat die Regierungsvorlagen, betreffend die Neuregulirung der Fischerei- und Wassergesetzgebung, nachdem der Unterstaatssekretär von Schraut dieselben begründet hatte, einstimmig angenommen.

Würzburg, 7. Nov. Bei der gestern im hiesigen 6. Wahlkreise Unterfranken stattgehabten Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Stöhr (Centrum) erhielt nach der bisherigen Zählung Gemeindebevollmächtigter Neckermann (Centrum) 5755 Stimmen, Metallarbeiter Sagitz (Soz.) 2792 St., Gemeindebevollmächtigter Kroeber (Volkspartei) 1605 St. und Voigt 1157 St. Neckermann scheint somit gewählt.

Speyer, 7. Nov. Eine von etwa 700 Arbeitern der Schuhwaarenbranche in Pirmasens abgehaltene Versammlung beschloß, einen Generalstreik zu veranstalten, wenn die Fabrikordnung des Vereins Pfälzischer Schuhwaarenfabrikanten nicht sofort abgeändert und die Arbeitszeit abgekürzt würde.

Braunschweig, 7. Nov. In der Landessynode wurde ein mehrfach unterstützter Antrag eingebracht, die Regierung möge auf die Aufhebung aller Staatslotterien von Reichs wegen hinwirken. Ferner wurde ein Disziplinargesetz für Geistliche eingebracht.

Eisenach, 7. Novbr. Der Landtag des Herzogthums Meiningen ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schwerin i. M., 7. Nov. Der Großfürst Wladimir hat mit seiner Gemahlin heute Vormittag die Rückreise nach Rußland angetreten.

Amsterdam, 7. Novbr. Das Befinden des Königs ist nach neueren Nachrichten nicht so ungünstig wie einige Blätter gestern meldeten. Die Kräfte nehmen zwar langsam ab, aber die Ernährung erfolgt in genügendem Maße. Die Gehirnfunktionen haben sich nicht gebessert. Es besteht keine augenblickliche Gefahr, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß die gegenwärtige Situation längere Zeit andauern wird.

Dem „Staatscourant" zufolge ist der Zustand des Königs fast unverändert; indessen zeige sich eher eine Verschlimmerung als eine Besserung.

Luxemburg, 7. Nov. Von verschiedenen Fürsten sind an den Herzog Adolph Telegramme eingelaufen mit Glückwünschen für das Wohl des Landes und Anerkennung des bewiesenen Pflichtgefühls. Der Herzog wird morgen ohne Zeremoniell und ohne Begleitung seitens der Regierung abreisen und hat die Absicht ausgesprochen, nächstens zurückzukehren, wenn es die Geschäfte erheischen würden.

Mailand, 7. November. Kurz vor 12 Uhr Mittags stattete der Ministerpräsident Crispi dem Reichskanzler General v. Caprivi einen Besuch ab. Nach dem Dejeuner fand eine Unterredung statt, welche ungefähr eine Stunde dauerte. Um 3 Uhr empfing der Reichskanzler den Bürgermeister und eine Deputation der städtischen Behörden, die denselben auch später bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt begleiteten. Die vor dem Hotel Cavour versammelte Menschenmenge begrüßte den Reichskanzler ehrerbietig. Crispi hat das Hotel nicht verlassen. Um 5 Uhr wurde der Thee im Hotel servirt; später empfing der Reichskanzler den Militärattaché der italienischen Botschaft in Berlin, Oberst Zuccari, der sich augenblicklich in Mailand auf Urlaub befindet. Caprivi und Crispi dinirten zusammen um $7\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Cavour. Morgen Abend begiebt sich der Reichskanzler in Begleitung Crispis nach Monza, um an der dort stattfindenden Hoftafel Theil zu nehmen.

Lissabon, 7. Nov. Wie verlautet, habe England einen Modus vivendi mit Portugal bis zum Abschluß eines neuen Vertrages angenommen, nach welchem Portugal die Schifffahrt auf dem Zambesi und auf dem Schireflusse freigiebt und freien Durchgang durch das Pungaland gestattet, während England Portugal bei der Grenzfestsetzung diejenigen Gebietstheile zusichert, die ihm in der Konvention vom 20. August zugefallen waren.

Newyork, 7. Nov. Nach den nunmehr ziemlich vollständig vorliegenden Resultaten haben die Demokraten bei den Wahlen im Ganzen 87 Sitze gewonnen; davon in Alabama 1, Arkansas 2, Connecticut 2, Florida 1, Illinois 6, Jowa 5, Kansas 6, Kentucki 1, Louisiana 1, Maryland 3, Massachusetts 5, Michigan 3, Minnesota 3, Missouri 4, Montana 1, Nebraska 2, New-Hampshire 2, New-Jersey 2, Newyork 8, North-Carolina 2, Ohio 8, Pennsylvania 7, Rhode Island 1, Tennessee 1, Virginia 4, West-Virginia 2 und Wisconsin 5.

Zanzibar, 7. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Heute ist das englische Protektorat über Zanzibar proklamirt worden. Der englische Konsul Sir Evan Smith und der Admiral Fremantle statteten dem Sultan einen Besuch ab. Gleichzeitig wurde die englische Flagge gehißt und Salutschüsse abgegeben.

St. Etienne, 8. Nov. In Folge der Zugeständnisse der Arbeitgeber sind alle Bergarbeiterstrikes beendigt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Handel und Verkehr.

** **London**, 7. Nov. Die Bank von England hat heute den Diskont von 5 auf 6 Proz. erhöht.

** **Bern**, 7. Nov. Der Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Eisenbahn hat heute die mit dem Eisenbahndepartement vereinbarte Bilanz genehmigt. Ferner wurden Anträge in Betreff der im außerordentlichen Budget vorgesehenen Vollendungsarbeiten und Anschaffungen von rollendem Materiale, sowie der Ankauf der Eisenbahnlinie Pont-Vallorbes angenommen. Für den 26. November ist nach Bern eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche über die Vermehrung des Gesellschaftskapitals beschließen soll.

Marktberichte.

Bromberg, 7. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 176 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 156—166 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 135—146 Mk., gute Brauwaare 147—154 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 58,50 Mk., 70er 39,00 Mark.

Breslau, 7. November (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per November 181,00 Gd., November-Dezember —,—, Dezember-Januar —,—, April-Mai —. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per November 131,00 Gd., November-Dezember 130,00 Gd., April-Mai 132,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per November 64,00 Br., Novbr.-Dezbr. 63,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe. Per November (50er) 57,90 Br., (70er) 38,30 Gd., Novbr.-Dezbr. 37,80 Gd., April-Mai 38,70 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	748,2	S mäßig	halbheiter	+ 9,2
7. Abends 9	748,3	SO mäßig	bedeckt	+ 6,3
8. Morgs. 7	750,1	SO leiser Z.	trübe	+ 4,9

Am 7. Novbr. Wärme-Maximum + 9,3° Cels.
Am 7. " Wärme-Minimum + 4,6° "

Wasserstand der Warthe.

Posen am 7. Novber. Morgens 1,32 Meter
" " 7. " Mittags 1,32 "
" " 8 " Morgens 1,30 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 7. Novbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 140,25 Br., 139,75 Gd.

Frankfurt a. M., 7. Novbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditaktien $266\frac{3}{8}$, Franzosen $212\frac{1}{2}$, Lombarden $127\frac{3}{8}$, Galzier —, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 90,00, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 157,40, Diskonto-Kommundit 216,10, Dresdner Bank 153,00, Laurahütte 135,20, Gelsenkirchen 169,90, Courl Bergwerk —,—, Griechische Monopol-Anleihe —,—, Still.

Privatdiskont $5\frac{5}{16}$ Prozent.

Wien, 7. Nov. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 348,75, österr. Kreditaktien 303,85, Franzosen 242,40, Lombarden 144,90, Galizier 204,50, Nordwestbahn 220,50, Elbethalbahn 231,50, österr. Papierrente $88{,}67\frac{1}{2}$, do. Goldrente 107,50, 5proz. ungar. Papierrente $99{,}37\frac{1}{2}$, 4proz. do. Goldrente 102,25, Marknoten $56{,}57\frac{1}{2}$, Napoleons 9,14, Bankverein 118,30, Tabaksaktien 135,25, Alpine Montan 92,80, Unionbank 241,50. Länderbank 228,60. Matt.

London, 7. Novbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{1}{8}$, konv. Türken $18\frac{1}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, Italiener $92\frac{3}{8}$, 4proz. ungarische Goldrente $89\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{3}{8}$, Ottomanbank $14\frac{5}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner 93, Silber 47, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

Petersburg, 7. Novbr. Wechsel auf London 81,70, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{3}{4}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 270, Petersburger Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 486, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $133\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 208, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 111.

Rio de Janeiro, 6. Nov. Wechsel auf London $24\frac{1}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,55, per März 19,75. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 17,55, per März 17,35. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Mai 59,70.

Bremen, 7. Nov. Petroleum. (Schlußbericht) still, Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $146\frac{1}{4}$ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 217 Br.

Hamburg, 7. Nov. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Nov. $12{,}47\frac{1}{2}$, per Dez. 12,60, per März 1891 $12{,}97\frac{1}{2}$, per Mai $13{,}22\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 7. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. 84, per Dezember 82, per März $77\frac{1}{4}$, per Mai 76. Behauptet.

Hamburg, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko — —, neuer 184 — 192. Roggen loko fest, mecklenb. loko —, do. neuer 178—187, russischer loko fest, 128 bis 132. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63. Spiritus fest, per Novbr. $28\frac{1}{2}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $28\frac{1}{4}$ Br., per Dezember-Januar 28 Br., per April-Mai $28\frac{1}{4}$ Br. Kaffee besser. Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,55 Br., per Dezember 6,55 Br. — Wetter: Schön.

Wien, 7. Nov. Weizen pr. Frühjahr 8,52 Gd., 8,57 Br., per Mai-Juni 8,62 Gd., 8,67 Br. Roggen per Frühjahr 7,68 Gd., 7,73 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Frühjahr 6,65 Gd., 6,70 Br., per Mai-Juni 1891 — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 7,65 Gd., 7,70 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

Paris, 7. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest,

per November 24,90, per Dezember 25,10, per Januar-April 25,50, per März-Juni 25,70. Roggen ruhig, per November 16,10, per März-Juni 16,90. Mehl steigend, per November 58,00, per Dezember 57,70, per Januar-April 57,70, per März-Juni 58,00. Rüböl fest, per November 62,75, per Dezember 63,00, per Januar-April 64,00, per März-Juni 64,25. Spiritus behauptet, per November 33,75, per Dezember 34,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,75, per Dezember 35,75, per Januar-April 36,37 1/2, per März-Juni 37,00.

Havre, 7. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 16 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 7. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 103,00, per März 1891 96,75, per Mai 96,00. Behauptet.

Amsterdam, 7. Nov. Bancazinn 57 3/4.

Amsterdam, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per März 222. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine behauptet, per März 156 a 157 a 158 a 157, per Mai 154. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 29 3/4, per Dezember 29 3/4, per Mai 1891 29 5/8.

Amsterdam, 7. Nov. Java-Kaffee good ordinary 58.

Antwerpen, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 7. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/2 bez. und Br., per Novbr. 16 3/8 Br., per Dezember 16 5/8 Br., per Januar-März 16 7/8 Br. Ruhig.

London, 7. Nov. Chili-Kupfer 56 3/4, per 3 Monat 57.

London, 7. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Stürmisch.

London, 7. Nov. 96pCt. Javazucker loko 15 1/2 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12 1/2 ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 7. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 640, Gerste 36 240, Hafer 67 720 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, unverändert, Mehl stramm, Mais 1/2 sh. höher gehalten, fremder Weizen ruhig, unverändert.

Glasgow, 7. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 51 sh. 1 1/2 d.

Glasgow, 7. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 621 749 Tons gegen 978 124 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. Nov. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 50 000 desgl. von amerikanisch. 38 000, dgl. für Spekulation 1000, desgl. für Export 5 000, desgl. für wirkl. Konsum 44 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 78 000, Wirkl. Export 5 000, Import der Woche 141 000, davon amerikanische 120 000, Vorrath 597 000, davon amerikanische 325 000; schwimmend nach Großbritannien 315 000, davon amerikanische 300 000.

Liverpool, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Mehl fest, Mais stetig, — Wetter: Stirmisch.

Liverpool, 6. Nov. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 5 1/16, do. low middling 5 3/16, Amerikaner middling 5 3/8, middling fair 5 13/16, Pernam fair 6, do. good fair 6 5/16, Ceara fair 5 15/16, do. good fair 6 1/4 Bahia fair —, Maceio fair 6, Maranham fair nom., Egyptian brown fair 6 1/16, do. d. good fair 6 3/16, do. do. good 6 13/16, do. do. white fair —, do. do. good fair 6 1/2, do. do. good —, M. G. Brosch good 4 13/16, do. fine 5 3/8, Dhollerah fair 3 9/16, do. [illegible] good fair 3 13/16, Dhollerah good 4 3/16, do. fine 4 7/8, Oomra fair 3 7/8, do. good fair 4 1/8, do. good 4 1/2, do. fine 5, Scinde good fair —,—, do. good 3 3/4, Bengal good fair 3 1/2, do. good 3 13/16, do. fine 4 3/8, Madras, Tinnivelly, fair 4 3/8, do. do. good fair 4 9/16, do. do. good 5 1/8, do. Western fair 3 7/8, do. do. good fair 4 1/4, do. do. good 4 5/8, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 7/16, do. do. good 8 3/4, do. moder. rough fair 7, do. do. do. good fair 7 5/8, do. do. do. good 8, do. smooth fair 5 13/16, do. do. good fair 5 15/16.

Liverpool, 7. Nov. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge.

Middl. amerikanische Lieferungen: November-Dezember 5 9/32 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 5 19/64 Käuferpreis, Januar-Februar 5 5/8 do., Februar-März 5 11/32 do., März-April 5 3/8 do., April-Mai 5 13/32 d. do.

Bradford, 6. Nov. Wolle ruhig, feine Kolonialwolle stetig, Garne ruhid. Stoffe ruhiger.

Petersburg, 7. Novbr. Produktenmarkt. Talg loko 44,00 per August —. Weizen loko 9,90. Roggen loko 6,75. Hafer loko 3,80. Hanf loko 44,30. Leinsaat loko 11,25. — Wetter: Regen.

Newyork, 6. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 5/8, do. in New-Orleans 9 7/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,20, do. Pipe line Certificates per Dez. 78 3/4. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,85 Zucker (Fair refining Muscovados) 5 5/16. Mais (New) Dezbr. 60 3/8. Rother Winterweizen loko 107 5/8. — Kaffee (Fair Rio-) 19 1/2. Mehl 3 D. 90 C. Getreidefracht 1 3/4. Kupfer per Dezbr. nominell. Weizen per November 105 5/8, per Dezbr. 106 7/8, per Mai 110 5/8. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Dezember 17,02, per Februar 15,80.

Berlin, 8. Nov. Wetter: Schön.

Newyork, 7. Nov. Rother Winterweizen per November 1 D. 4 C. per Dezember 1 D. 5 1/4 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Nov. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs ruhig bei überwiegendem Angebot, doch machte sich weiterhin in Folge von Deckungskäufen eine mäßige Befestigung bemerklich. Gegen Schluß trat aber aufs Neue eine Abschwächung hervor.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere blieben ziemlich behauptet, aber ruhig; ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener, sowie russische Noten abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 5 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen wenig verändert, Lombarden, Buschtiehrader, Warschau-Wien 2c. matter.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig und schwach, Mainz-Ludwigshafen und Marienburg-Mlawka behauptet und etwas lebhafter.

Bankaktien lagen schwach bei unbedeutenden Umsätzen; die spekulativen Devisen etwas lebhafter, namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, aber Anfangs matt und nur vorübergehend befestigt.

Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe schwankend, schließlich abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Nov. Der Getreidemarkt war heute für Weizen wieder nur mäßig belebt, die Preise hielten sich aber sehr fest. In Roggen war das Geschäft sehr bewegt; die Preise waren schwankend und auf starke Abgaben eines Spekulanten vorübergehend gedrückt. Die Preise für nahe Sichten stellten sich schließlich etwas höher als gestern, dagegen verlor Frühjahr etwas im Werth. In Hafer war das Geschäft still bei wenig veränderten Preisen. — Roggenmehl still aber fest. — Rüböl niedriger. — Spiritus. Die Lokozufuhr war knapp und brachte 70 Pf. bessere Preise. Termine verkehrten in fester Tendenz und sind ebenfalls etwas höher.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine ferner gestiegen. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 193 M. Loko 180—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192 Mark, per diesen Monat 193,75—192,5 bez., per November-Dezember 191,25—191—,75 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —,—, per April-Mai 194.5—193,5—194.5 bez., per Mai-Juni 195 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko höher. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 172—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 181 Mark, per diesen Monat 181,5—182—181,25—182,75—,25 bez., per November-Dezember 178,25—,5—177,75—179—178,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per Januar-Februar 1891 —,—, per April-Mai 170,75—171,25 bis 170—171,25—171 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 140 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 850 Tonnen. Kündigungspreis 141 M. Loko 138—155 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139—146, feiner 147—153 ab Bahn bez., per diesen Monat 141—140,75—141 bezahlt, per November-Dezember 140,25—140—,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —,—, per April-Mai 140,25—141 bez., per Mai-Juni —,— bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 150—155 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —M., per diesen Monat 24,75—,85 bez., per Nov.-Dezember 24,35—,45 bez., per Dezember-Januar 24,3—,40 bez., per Januar-Februar 1891 24,2—,30 bez., per Febr.-März —,—, per April-Mai 1891 23,7 bis 23,80 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember 12 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Flauer. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,1—61 bez., per November-Dezember 60,6 bezahlt, per Dezember-Januar —, per April-Mai 58,5—57,6—,8 bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 59,6 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 40,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Okt.-November — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt 180 000 Liter. Kündigungspreis 38,8 Mark. Loko mit Faß — M. per diesen Monat und per November-Dezember 38,9—,7—39 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 —,—, bez., per April-Mai 1891 39,9—,8—40 bezahlt, per Mai-Juni 40,1—40 bis 40,2 bezahlt, per Juni-Juli 40,6—,9—,8 bez., per Juli-August 41,1—,5—,4 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,00—24,50, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,00—25,00 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 6.	
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,20 bz
London	5	8 T.	20,34 5 bz
Paris	3	8 T	80,50 bz
Wien	4 1/2	8 T.	176,30 bz
Petersburg	6	3 W.	245,80 bz
Warschau	6	8 T.	246,35 bz
In Berlin 5 1/2. Lombard 6 u. 6 1/2.			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,13 bzG.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20 35 bzG.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 B.
Oestr. Noten 100 fl.	177,30 bz
Russ. Noten 100 R.	246,60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3 1/2	98,30 bz
do. do.	3	86,90 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,30 G.
do. do.	3 1/2	98,50 bz
do. do.	3	85,90 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,75 bz G.
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	99,80 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/8	97,10 bzG.
do. do. neue	3 1/2	
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	
Pfandbriefe		
Berliner	5	115,80 bz
do.	4 1/2	110,50 bz
do.	4	102 75 G.
do.	3 1/2	97,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,25 G.
do. do.	3 1/2	96,10 3 1/2 85,6
Kur. u Neumrk. neue	3 1/2	97,00 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,50 bz B.
Pommer.	3 1/2	97,00 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,75 bz B.
do.	3 1/2	95,90 bz
Schl. altl.	3 1/2	
do. do	4	
ldschl. LtA.	3 1/2	97,20 B.
do.	4	
do. do. neu	3 1/2	97,20 B.
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	96,50 bz B.
do. neu I. II.	3 1/2	96,50 bz B.
Renten		
Pommer.	4	102 40 bz
Posensch.	4	102,40 B.
Preuss.	4	102,40 bz
Schles.	4	102 30 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	3 1/2	96,70 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,80 B.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3 1/2	98,00 B.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,90 bz
Prss. Präm-Anl	3 1/2	173,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	325,60 G.
Bad Präm.-An.	4	137,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,30 G.

Brnsch. 20. T. L.	—	104 30 bzG.
Cöln-M. Pr.-A	3 1/2	137,50 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	133,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,30 bz
Oldenb. Loose	3	130,10 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	80,75 kl. 83,25
do. do.	4 1/2	72,00 kl. 72,50
Bukar. Stadt-A.	5	97,40 kl. 97,40
Buen. Air. G.-A.	5	—,— kl. 82,40
Chines. Anl.	5 1/2	109,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	93,80 bz
Egypt. Anleihe	3	90,90 bz
do. do.	4	97,60 kl. 97,6[illegible]
do. do.		
do. do.	3 1/2	9[illegible],90 bz
Finnländ. L.	—	60,9 [illegible] bz
Griech. G.-A	5	90,50 bz B.
do. neue	4	71,60 kl. 72,2[illegible]
Italien. Rente	5	92,70 kl. 92,80
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II.	4	78,00 kl. 78,10
Mexikan. Anl.	6	94,80 kl. 97 2[illegible]
Mosk. Stadt-A.	5	76,00 G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	98,50 G.
do. Conv. A. 88	3	
Oest. G.-Rent	4	94,90 kl. 95,4[illegible]
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,40 bz B.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,20 kl. — —
do. 250 Fl. 54.	4	120,25 bz
do. Kr. 100 (58)	—	329,80 B.
do 1860er L.	5	125,40 bz
do. 1864er L.	—	323 00 bz
Pester Stadt-A.	6	87,60 kl. 87,60
Poln. Pf. Br. I-IV	5	71,70 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	68,75 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	90,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,00 B.
do. II. III. IV.		84,75 B.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,30 kl. 101,30
do. fund. Obl.	5	101,10 kl. 101,70
do. do. amort.	5	99,10 kl. 99,40
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87 50 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	101,80 kl. 102,25
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,40 bz
Russ. Goldrent	6	109,80 bz
do 1884 stpfl.	5	105,60 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	77,50 bz
III. Orient 1879	5	79,40 G.
Nikolai-Obl.	4	—,— kl. 98,00
Pol. Schatz-O.	4	95,30 kl. 92,00
Prä.-Anl. 1864	5	175,20 G.
do. 1866	5	162 50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	108,25 G.
do. neue	4 1/2	102,25 G.
Schwedische	4 1/2	
Schw. d. 1886	3 1/2	96,90 bz
do. 1888	3	86.00 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,25 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	93,20 G.
do. Rente	5	88,50 bz G.
do. do. neue	5	88,90 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,30 bz
do. St.-Anl. 87	3 1/2	
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,00 bz G.
do. do. C.	1	18,40 bz G.
do. do. 90	4	74,70 bz G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	81,25 bz
do. Eg Trib-Anl	4 1/2	95,40 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	90,00 kl. 90,7[illegible]
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 G.
do. do do.	4 1/2	100,25 [illegible]
do. Papier-Rnt.	5	87,60 B.
do. Loose	—	254,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2 5/8	67,40 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	178,00 bz
Crefelder	4 1/2	100,75 bz
Crefld-Uerdng	0	33,25 bz
Dortm.-Ensch.	3 3/4	90,40 bz
Eutin-Lübeck	1 1/2	51,75 bz B.
Frnkf.-Güterb.	1/2	91,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	228,50 bz
Lübeck-Büch.	7 3/4	163,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	117,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1/3	58,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 B.
Ostpr. Südb.	3	89,75 bz
Saalbahn	1/3	39,00 bz G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,30 G.
Weimar Gera	0	22,50 bz B.
Werrabahn	3	77,30 bz
Albrechtsbahn	1	34,80 bz
Aussig-Teplitz	18 1/2	434,75 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	8	212,25 bz
Canada Pacifb.	3	73,10 bz
Dux-Bodenb.	7 1/2	236,10 G.
Galiz. Karl-L.	4	90,75 bz
Graz Köflach	7	116,25 bz
Kaschau-Od.	4	74,80 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	
Lemberg-Cz.	6 3/4	100,75 bz
Oesterr. Franz.	2,70	106,75 bz
do. Lokalb.	4	72,30 G.
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	1/2	31,40 bz G.
Reichenb.-P.	3 81	76,75 bz
Südöstr. (Lb.)	1 3/5	64,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,90 bz
Donetzbahn	5	101,60 bz
Ivang. Domb.	5	102,60 G.
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	74,00 bz
Russ. Staatsb.	5	128,50 G.
do. Südwest.	5 2/3	84,70 bz

Warsch-Teres	5	102,50 bz
do. Wien.	15	229,00 bz
Weichselbahn	5	77,80 G.
Amst.-Rotterd.	6 2/5	157,00 bz G.
Gotthardbahn	7 1/5	158,10 bz
Ital. Mittelm.	5 1/2	
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	0,45	23,50 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	62,10 bz G.
Schweiz. Centr	6 3/5	164,75 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	124,20 bz
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4 1/2	
Bresl-Warsch.	2 1/4	56,75 bz B.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,75 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	4 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	5 1/2	
Dortm.-Ensch	4 1/2	111,25 bz
Marienb Mlawk	5	110,50 bz
Mecklb. Südb.	4	30,00 bz
Ostpr. Südbah	5	114,50 bz G.
Saalbahn	5	112,00 bz
Weimar-Gera	3 1/3	98,80 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Brsl Schw Frb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3 1/2	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3 1/2	
do. Lit. E	3 1/2	
do. Em. v. 1879	4 1/2	
do Niedrs Zwg	3 1/2	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,30 G.
Busch Gold-Ob	4 1/2	103,75 bz
Dux-Bodenb. I.	5	91,60 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,75 G.
do.	4	100,20 bz G.
Franz.-Josefb.	4	86,00 G.
Gal K Ludwg. g.	4 1/2	87,20 G.
do. do. 1890	4	84,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,60 bz
Kronp Rudolfb	4	83,00 bz G.
do. Salzkammg	4	99,90 G.
Lmb Czernstfr	4	79 10 B.
do. do. stpfl.	4	73,00 B.
Oest. Stb. alt, g	3	83,25 B.
do. Staats-I. II	5	106,80 G.
do. Gold-Prio.	4	100,25 G.
do. Lokalbahn	4 1/2	83,60 G.
do. Nordwestb	5	93,60 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	107,00 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,75 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,40 B.
do. Obligation.	5	103,25 G.
do. Gold-Prior.	4	98 90 bz
Chark.-Asow gar		
Chark Krem. gar.	5	99,90 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl 79,50
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	100,25 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,00 bz
Kursk-Chark. 89	4	93,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	92 25 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,90 bz
Losowo-Sebast.	5	97,70 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,50 bz
do. Kursk gar.	4	89,00 B.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 bz
do. Smolensk g.	5	100,60 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	92,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,75 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,40 G.
Rybinsk-Bolog.	5	96,40 ll. 92,10
Schuja-Ivan. gar.	5	100,40 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	91,00 bz G.
Transkaukas. g.	3	81,90 kl. 82,0[illegible]
Warsch.-Ter. g.	5	101,25 kl. 101,25
Warsch-Wien II.	5	95,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,10 bz B.
Zarskoe-Selo	5	93,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,90 kl. 57,1[illegible]
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,10 bz
do. Lit. B.	5	89,90 bz
Süd-Ital. Bahn	3	61.50 kl. 61.50
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	98,20 bz
Northern Pacific	6	113,00 bz
San Louis-Francisco	6	107,75 bz
Southern Pacific	6	110.60 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,50 bz B.
do. do. II.	3 1/2	107,00 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	96,20 G.
do. do. IV abg.	3 1/2	96,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	92,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,50 G.
do. do.	4	100,80 bz G.
do. do.	3 1/2	95,25 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,90 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,00 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	100,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,25 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	114,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	110,25 G.
do do. (rz. 100)	4	100,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,80 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,00 bz G.
do. do. kündb.	4	100,20 bz
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	94,40 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,70 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,00 G.
do. do. do	4	101,00 bz G
do. do. do.	3 1/2	95,10 bz G.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100.20 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,10 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,25 G.
do. do. (rz. 116)	4 1/2	103,20 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	100,00 G.
do do (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	2 1/3	69,25 bz G.
Berl. Cassenver.	6	135 50 G.
do. Handelsges.	12	154,40 bz
do. Maklerver.	10	136,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,30 G.
do. Wechslerbk.	7	105,90 bz
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	10 1/2	155,25 bz
do. do. junge	10 1/2	156,00 bz
Deutsche Bank	10	163,75 bz
do Genossensch	8	128,90 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6 1/4	111,50 G.
Disc.-Command.	14	216,75 bz
Dresdener Bank	11	153,75 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	82,50 n. 92,10
Internat.-Bank	9	110,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,25 bz
Leipziger Credit	12	204,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	114,50 G.
Maklerbank	9	124,50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7 1/2	130,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	109,75 bz G.
Nationalbk. f. D.	10	129,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,25 G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6 1/2	122,50 G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	121,25 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	109,50 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7 1/3	366,00 B.
do. Leihhaus	10	116,75 G.
Reichsbank	7	146,00 B.
Russische Bank	6 1/5	79,40 G.
Schles. Bankver.	8	124,00 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8 1/4	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	—	202,25 bz G.
Anglo Ct. Guano	12 1/2	151,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	122,30 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3 1/3	86,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	78,25 bz
Bauges. Humb.	8	122,50 G.
Moabit	7	118.00 B.
Passage	5 1/2	73,00 bz G.
U. d. Linden	0	24,00 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	202,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	84,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,00 bz
Ahrens Br., Mbt	—	70,00 bz
Berl. Bock-Br.	—	74,50 bz G.
Schultheiss-Br	16	273,00 G.
Bresl. Oelw.	4 3/4	96,80 bz G.
Deutsch. Asph.	3	72,00 G.
Dynamit Trust.	8 1/2	157,30 G.
Erdmannsd. Sp	6 1/2	95,00 B.
Glauz. Zucker	8 2/3	111,25 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	272,50 bz G.
do. Schwanitz	14 1/2	203,00 bz G.
do Voigt Winde	6	132,50 B.
do. Volpi Schlüt	6 1/8	107,25 G.
Hemmoor Cem	13	143,50 G.
Köhlm. Strk.	—	233,00 G.
Körbisdf. Zuck.	5	104,90 bz
Löwe & Co.	18	312,00 bz
Bresl. Linke	12	172,00 bz
do. Hofm.	12	170,50 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	116 10 bz G.
Görlitz cv.	13	152,00 bz B.
Görl. Lüdr.	13	162,00 G.
Grusonwrk.	—	154,75 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	262,75 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	113,00 G.
Sudenburg	20	278,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	123,50 B.
Oppeln Cem-F.	7	109,90 B.
do. (Giesel)	10	124,00 B.
Gr. Berl. Pferdb	12 1/2	259,75 B.
Hamb. Pferdeb	5	124,75 G.
Potsd. cv Pfdrb	5 1/2	101,25 a 35,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	86,70 bz
Schles. Cem.	14 1/2	
Stett Bred. Cem	7	127,25 bz G.
do. Chamott.	25	368,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	176,80 G.
Berzelius	6 1/2	120,00 G.
Bismarckhütte	—	180,50 G.
Boch Gussst-F.	—	152,60 bz
Donnersmrck	4	108,10 a 83,00
Dortm. St-Pr. A	—	84,25 bz
Gelsenkirchen	7	170.50 bz G.
Hibernia	8 1/2	174,90 j —,—
Hörd St.-Pr.-A.	—	77,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	4 ,10 bz G.
König u. Laura	—	135,75 bz
Lauchham. cv.	13	140,00 a 109,50
Louis. Tief St Pr	—	151,25 bz
Oberschl. Bd.	6	91,00 bz
do. Eisen-Ind.	14	162,00
Redenh. St.-Pr.	—	87,50 bz
Riebeck. Mont.	15	183,00 bz G.
Schles. Kohlw.	—	58,00 bz
do. Zinkhütt.	13	200,00 G.
do. do. St.-Pr.	13	200,00 G.
Stolb. Zk.-H.	2 1/2	70,90 bz
do. St.-Pr.	7 1/2	31,00 G.
Tarnowitz cv.	—	21,25 bz
do. do. St.-Pr.	—	79,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen